



Kampf und Krampf beim Radeln

Radnetz Unterwegs mit zwei Radlern: Uwe Köber und Norbert Dietz wissen aus eigener Erfahrung, wo es für Radfahrer in und um Kirchheim klemmt. *Von Peter Dietrich*

Kreuz und quer durch Kirchheim und bis nach Dettingen geht es mit dem Fahrrad. „Wir sind nicht der Maßstab“, betont Uwe Köber, bevor es mit ihm und Norbert Dietz losgeht. Die beiden Alltagsradler wissen, dass andere Radfahrer weniger Routine haben, dass Senioren oder Schulkinder mit gefährlichen Situationen schlechter zurechtkommen. Dass Öffentlichkeit etwas bewirkt, hat Norbert Dietz erlebt, als er in ei-

„Ich fahre hier lieber auf der Straße.“

Uwe Köber
Rad-Enthusiast zu den teilweise schwierig zu befahrenden Radwegen

nem Leserbrief im Teckboten den Dreck auf einem Radweg beklagte: „Ich weiß ja nicht, ob es direkt am Leserbrief lag, aber dieser Weg ist nun wie geschleckt.“ Für den Teckboten haben beide ein paar neuralgische Punkte ausgewählt.

Vom Start am Wasserturm zwischen Kirchheim und Notzingen geht es in rasanter Abfahrt hinunter bis zur Kreuzung am Haarletweg. Dort müssen Radfahrer bergauf die Straßenseite wechseln. Der hohe Bordstein erschwert das, manche Radler vollführen am Anfang des Haarletwegs eine Wende. Die Notzinger Steige ist sehr breit, die Autos sind schnell, eine gefährliche Situation, trotz einer Verkehrsinsel. Nach einer weiteren Abfahrt auf dem Radweg folgen ein anhängerrunfreundliches Drängelgitter und eine Druckampel an der L1200. „Warum müssen immer die Radfahrer warten?“,



Die Alltagsradler treffen immer wieder auf Schikanen und schwierig zu befahrende Passagen in Kirchheim. *Foto: Peter Dietrich*

fragt Uwe Köber. Eine Induktionsschleife im Radweg, mit der schon vorab Grün angefordert wird? Das wäre Radlers Traum.

Über die Herdfeldstraße kommt das Team zum Alleenring. Wieder so eine lästige Bordsteinkante, wenn Radler in die Herdfeldstraße einbiegen. Die Querung des Alleenrings in anderer Richtung hin zur Fußgängerzone führt über die Fußgängerampel und schiebend auf dem Gehweg. Die beiden drehen jedoch lieber einmal die Runde über den Alleenring. Es gibt ein wenig Radweg, aber wo es kritisch wird, hört dieser auf. „Was macht die Mama mit Anhänger jetzt?“, fragt Norbert Dietz, als der Radweg an der Ampel an der Max-Eyth-Straße endet. Zum Alleenring fehlten Alternativen, die Fußgängerzone sei nur abends und im Schrittempo zugelassen. Radhinweisschilder zu verschiedenen Orten weisen in die Dettinger Straße, zugleich gelte dort Schrittempo, das sei ein Widerspruch. Am Schweinemarkt gibt es wieder so eine Stelle, wo der Radweg endet, die Schleife über die Turmstraße ist ein lästiger Umweg.

Der enge Durchlass am Ende der Bismarckstraße, zwischen zwei Autos, betrifft die Haupttroute zum Freibad. Dort haben sich an der Ampel auf beiden Seiten schon viele Radler angesammelt, so lange dauert es. Ein erneuter Test mit der Stoppuhr, dieses Mal wird es schon nach wenigen Sekunden Grün. Ist die Ampel etwa launisch? Es geht weiter zum Bohnauhaus, im Wohngebiet ist laufend fast die halbe Straßenbreite durch parkende Autos belegt. Draußen in Jesingen ist der für Radler freigegebene Fußweg entlang der Hauptstraße in Richtung Zentrum wegen der vielen Einfahrten kaum sicher zu befahren. Am Sportplatz



Manchmal eine verkehrte Welt: Wenn Autos die Radwege versperren, müssen die Radler zwangsläufig auf die Straße ausweichen. *Foto: Carsten Riedl*

fehlt plötzlich das „Radfahrer-frei-Schild“, die Manschette zur Befestigung ist aber merkwürdigerweise noch da. Hat da einer das Schild geklaut, und es hat noch keiner bemerkt?

Der schöne Weg, der durch die Felder nach Dettingen führt, die Burg Teck voraus, ist ein Geheimtipp. Die Idylle endet jäh an der B465: Hier müssen die Radler über eine Fußgängerampel und landen dadurch auf dem Gehweg auf der falschen Seite. Der benutzungspflichtige Radweg entlang der Kirchheimer Straße ist jetzt am Abend brauchbar. Die beiden Radler wissen aber, dass das während des Tages durch die vielen Einfahrten ganz anders aussieht. „Ich fahre hier lieber auf der Straße“, sagt Uwe Köber. Radlern stadteinwärts, die aus der Kelterstraße kommen, fehle eine Querung über die Dettinger Straße. „Viele fahren auf der falschen Seite weiter“, sagt Norbert Dietz.

Den Weg entlang der Bahnlinie in Richtung Bahnhof finden beide gut. Nach der Bahnhofsumführung tragen sie die Räder die

Treppe hoch, warten dann lange an den Ampeln. Vom Möbel König aus fahren sie die Stuttgarter Straße entlang Richtung Teckcenter. Die Entscheidung der Stadt, die Radler beim Umbau der Stuttgarter Straße vom unsicheren, freige-

gebenen Gehweg auf die Straße zu holen, finden beide richtig.

Ihre gemeinsame Tour endet an der großen Kreuzung am Nanzcenter, erneut ein sehr radunfreundlicher Ort. Es gibt noch viel zu tun.

Was sich zwei Alltagsradler wünschen

Radnetz statt Flickwerk: „Steckt da eigentlich eine Netzplanung dahinter?“, hat sich Uwe Köber während der Rundfahrt mehrmals gefragt. Stückweise gebe es Radwege und -spuren, aber dann hörten diese plötzlich wieder auf.

Direkte Verbindungen: Im Zickzack durch Wohngebiete geleitet zu werden, um ein kurzes Stück Hauptstraße zu vermeiden, finden die beiden Radler nicht

attraktiv. Ihre These: Der umweltfreundlichste Verkehrsteilnehmer sollte den direktesten Weg bekommen.

Mehr Platz für Radler: Wo es wegen Platzmangel nicht anders zu machen sei, müsse ein Ausbau des Radnetzes eben auf Kosten des Autoverkehrs gehen. Beide wünschen sich Aufstellflächen für Radler an den Ampeln, denn das bringe die Radler auch optisch ins Bewusstsein.

Mehr Vorfahrt: Uwe Köber ist selbst viel mit dem Auto unterwegs, kennt also die andere Perspektive, fände es an vielen Stellen aber gut, wenn die Autos auf die Radler warten. „Wir müssen das Ganze völlig neu denken.“

Keine Angst vor Widerständen: Uwe Köber weiß noch, wie vehement die Kirchheimer Fußgängerzone bekämpft wurde. Später seien die Händler froh über sie gewesen. *pd*

Randnotiz
Irene Striffler
zum Format
„Pizza und Politik“



Es geht um die Wurst

Pizza passt schon immer ganz gut zu Politik. Als „Pizza-Connection“ wurden um die Jahrtausendwende die zarten Bande zwischen jungen Bundestagsabgeordneten von CDU und Grünen in Berlin bezeichnet. – Heute sind Polit-Gespräche verschiedener Couleurs selbstverständlich und haben nichts Mafiöses mehr.

Es verwundert nicht, dass irgendwann auch der wortgewandte SPD-Landtagsabgeordnete Anne Kenner den Charme der Alliteration entdeckte, die sich aus den beiden Anfangsbuchstaben ergibt: Der Kirchheimer Politiker beschloss, junge Leute mit Pizza für Politik zu begeistern, und zwar im Pub Storm's in Kirchheim. „Pizza & Politik“ heißt sein Slogan. Sein Slogan? Moment mal, plötzlich tauchte im Wahlkampf ein zweites Plakat auf. Dasselbe in Grün, und zwar im wahrsten Sinne des Wortes: „Politik & Pizza“ lautete die Überschrift, mit der die Kollegen Matthias Gastel und Andreas Schwarz von den Grünen ins Café Riva luden, gerade mal wenige Spaghettilängen weiter.

Der Mann, mit dem das Motto in Kirchheims Köpfen ziemlich fest verknüpft ist, hat sich darüber nicht unbedingt rot und grün geärgert. „Gut kopiert ist halb gewonnen“ hänselte er die angeblichen Plagiatoren auf Facebook – er muss es wissen, denn alle Hinweise im Netz deuten darauf hin, dass der wahre Erfinder des Formats der SPD-Bundestagsabgeordnete Lars Castellucci aus Wiesloch ist. Kenner rät süffisant zu mehr Kreativität – nicht beim Pizzabelag, sondern beim Motto. Schließlich firmierte die Neuauflage der Berliner Pizza-Con-



nection auch als „Pasta-Connection“. – Ideen gibt es offenkundig genug, italienische Gerichte auch. Sonst bieten sich ja auch Getränke an: „Primitivo & Politik“ oder „Pellegrino & Politik“. Nicht nur rund um die Pizzazone, sondern auch in den Diskussionen in Facebook und im Städtle ging es heiß her. Die Anhänger beider Parteien fügten sich nicht widerstandslos in eine friedliche rot-grüne Pizza-Connection. Vielmehr wird eifrig diskutiert, wer denn nun überhaupt den Slogan erfunden und wer ihn in der Region zuerst angewandt hat.

Sicher ist eines: Wahlentscheidend ist der Kirchheimer Pizzastreit am Sonntag nicht. Schließlich geht es nicht um Pizza. – Es geht um die Wurst!

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

Ein „Tag der Nachbarn“ findet heute ab 16 Uhr im Treffpunkt „wirRauner“ in der Eichendorffstraße in Kirchheim statt. Alle aus dem Quartier Rauner sind eingeladen.

Das Iftar-Fastenessen, das auf den morgigen Samstag, 25. Mai, verschoben wurde, wird wegen erneut schlechter Wetterprognosen abgesagt.

Die Münzfreunde Kirchheim treffen sich am kommenden Sonntag, 26. Mai, um 9.30 Uhr im Wirtshaus „Am alten Wollmarkt“ in Kirchheim. Neben Diskussionen über aktuelle Trends der Numismatik werden auch Münzen

zum Tausch beziehungsweise zum Kauf angeboten. Neueinsteiger sind willkommen.

Einen Mini-Gottesdienst feiert die evangelische Kirchengemeinde Jesingen am kommenden Sonntag, 26. Mai, um 11.15 Uhr in der Petruskirche. Das Motto lautet „Gott beschützt mich auf allen meinen Wegen“. Die kleinen Besucher dürfen ihre Familie, ihre Bobby-Cars und ihre Teddybären mitbringen.

Die Stadtverwaltung Kirchheim ist aufgrund der Wahlauszählung am kommenden Montag und Dienstag geschlossen.

Die Städtepartnerschaft wird mit Leben gefüllt

Kirchheim. Schüler aus Rambouillet waren im Mai zu Gast in Kirchheim und wurden von Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker im Rathaus begrüßt. Die 8. Klasse des Collège Catherine de Vivonne lernte im Rahmen eines Schüleraustausches mit dem Schlossgymnasium Kirchheim Stadt und Region kennen. Der Besuch ist gleichzeitig ein großes Wiedersehen: Vom 28. März bis 5. April dieses Jahres waren 30 Schüler des Schlossgymnasiums in Rambouillet. Rambouillet und Kirchheim verbindet seit über 50 Jahren Jahren eine enge Partnerschaft. *pm/Foto: pr*



Film

„Die Wiese - ein Paradies nebenan“

Kirchheim. In Kooperation von Kino Frech mit dem Nabu Teck läuft am kommenden Sonntag, 26. Mai, um 11 Uhr im Kirchheimer Kino Central der Naturfilm „Die Wiese - ein Paradies nebenan“. Der auf Naturfilme spezialisierte Regisseur Jan Haft befasst sich in seinem neuesten Film mit der Vielfalt von Flora und Fauna auf deutschen Wildwiesen. Man taucht ein in einen Kosmos, in dem es viel zu entdecken gibt. Weitere Termine sind am Dienstag und Mittwoch jeweils um 18 Uhr. *pm*